

Heimatverbunden und herzlich

Kompetenz, Können und Herzlichkeit sowie ein Höchstmaß an emotionaler Verbundenheit zum Ort des gastlichen Tuns, das verbindet die beiden Gastgeber und Eigentümer im Hotel de Weimar. Seit dem Jahr 1993 kocht der Schweriner Wilfried Glania-Brachmann an den Herden des ehemaligen Gästehauses. An seiner Seite

Petra Fuchs. Sie ist gebürtig aus Ludwigslust und ihres Zeichens passionierte Weinexpertin, Hüterin der mit über 300 Positionen ausgezeichnet bestückten Weinkarte. Vor allem aber ist die Gastgeberin die vielleicht charmanteste Botschafterin ihrer Heimatstadt und ihrer schützenswerten Attraktionen. Der Patronin liegt der englische Landschaftspark mit seinem uralten Baumbestand sehr am Herzen, hier schöpft sie täglich Kraft für ihre vielfältigen Aufgaben in Hotel und Restaurant, hierhin entführt sie immer wieder Gäste, Winzer und Journalisten und sensibilisiert diese auf mehrstündigen Spaziergängen für den Zauber der Natur, für die verwunschenen Bauten, Kanäle und Kraftorte, die dem Ludwigsluster Schlossgarten zu einem ganz besonderen Ort machen.

Seit dem Jahr 2001 führen Petra Fuchs und Wilfried Glania-Brachmann das Hotel de Weimar mit seinen 46 komfortabel ausgestatteten Zimmern und Suiten, die den barock-klassizistischen Ursprungsbau seit dem Jahr 1993 ergänzen. Uns zieht es mit großer Vorfreude in das kulinarische Reich dieser durch und durch repräsentativen Adresse. Das Restaurant „Landküche“ knüpft in seiner „feudalen“ Gestaltung mit dem sieben Meter hohen Glasdach, der Empore, den elegant eingedeckten Tischen und dem Backsteinmauerwerk, den Lüstern und dem schwarz-weißen Schachbrettboden mühelos an den höfischen Glanz früherer Tage an. Diese mit offenkundig leichter Hand und sichtbarer Freude praktizierte „Tafellust in Ludwigslust“ ist ein Glücksgriff für die Region und darüber hinaus. Unbeirrt halten Petra Fuchs und Wilfried Glania-Brachmann mit ihrem Team in Küche und Service daran fest, Ludwigslust als Genussmarke dauerhaft auf der Landkarte der Feinschmecker zu etablieren. Heuer erlebten wir den Patron und seinen Souschef Christian Stahnke in so bestechender Form, dass wir begeistert die dritte Sonne über dem Restaurant „Landküche“ aufgehen lassen und dazu herzlich gratulieren möchten. Denn was Wilfried Glania-Brachmann aufischt, das ist souveränes Handwerk und eine meisterhafte Regionalküche, die mit Bravour Mecklenburger Kochtradition mit französischer Grundierung arrangiert, kombiniert und zu einem „barock-opulenten“ Geschmackserlebnis zusammenführt.



Ländlich Fein
Landküche

Preise pro Übernachtung ohne Frühstück:

Einzelzimmer
84,00 – 105,00 €

Doppelzimmer zur Einzelbelegung
90,00 – 130,00 €

Doppelzimmer
105,00 – 220,00 €

Prinzenstube 300,00 €

Prinzessingemach 300,00 €

Herzogin-Suite 390,00 €

Alexandrin-Suite 390,00 €

Caroline-Louise-Suite 390,00 €

Frühstück:
18,00 € pro Person (Hotelgäste)
externe Gäste - Frühstück: 25,00 €

HOTEL DE WEIMAR
Montag-Sonntag geöffnet

Restaurant „Landküche“
Dienstag bis Samstag geöffnet

Restaurant 16:00-22:30 Uhr
Küche 17:00-21:00 Uhr

Restaurant-Ruhetag Sonntag & Montag

Tischreservierung erwünscht
Mail: info@hotel-de-weimar.de
Tel. 03874/ 418-0

www.hotel-de-weimar.de

info@hotel-de-weimar.de

1773



2025

Hotel de Weimar

Ludwigslust

Lebendige Geschichte

Am Anfang war endloser Wald; darin versteckt das kleine Gutshof Klenow. Der Dreißigjährige Krieg (1618-48), dem 80% der Mecklenburger zum Opfer gefallen waren, hatte auch hier keine zehn Häuser und kaum 100 Menschen zurückgelassen. Doch gleich 1649, mit dem Willen zum Wiederaufbau, hatte der damalige Gutspächter Basedow einen kleinen Obstgarten neu angelegt.

Die Gegend um Klenow ist morastig. Hier stand und steht kein landestypischer Kiefernwald, sondern dichter, wildreicher Laubwald - das ideale Jagdgebiet der Mecklenburger Herzöge. Es war Herzog *Christian Ludwig*, der gern zum Jagen hierherkam.

Er ließ sich im Gutshofgarten Schritt für Schritt ein kleines Jagdschlösschen bauen, welches zuletzt durch den Baumeister Johann Friedrich *Künnecke* in den Jahren 1731 bis 1735 zu einem mäßig repräsentativen Fachwerkbau wuchs. Hinter dem Schlösschen gab es auch einen kleinen, geschützten Barockgarten (etwa in der Größe des heutigen Rasenparterres), in dem sich die Hofdamen vergnügen konnten, wenn die Herren auf Jagd waren.

Am 21. August 1754 wird von einer Jagdparty berichtet, auf der der gut gelaunte Herzog stolz verkündete: Ab heute soll der Ort *Ludwigs-Lust* heißen (erst später dann *Ludwigslust*). Christian Ludwig starb 1756.

Sein Sohn und Nachfolger *Friedrich (genannt „der Fromme“)* hatte als junger Bildungsreisender Versailles kennen gelernt: den Inbegriff aller barocken Schloss- und Gartenbaukunst. Seitdem hatte er die Vision und sein Lebensziel, in Ludwigslust ein „norddeutsches Versailles“ entstehen zu lassen.

Gleich 1756 nach Regierungsantritt, während der Siebenjährige Krieg tobte und Friedrich ins Exil getrieben wurde, begann er aus der Ferne mit dem Bau des Ludwigslust Kanals (28 km Länge). Den brauchte er für sauberes Wasser in der morastigen Gegend, aber auch als Transportweg für künftiges Baumaterial und als Wasserlieferanten für die erweiterten barocken Gartenanlagen.

Nach Kriegsende (1763) verlegte Friedrich die Residenz (genauer: nur seine Staatskanzlei und nicht die Ministerien) offiziell von Schwerin in das väterliche Jagdschlösschen. Jetzt kamen nicht nur Jagdfreunde, sondern Staatsgäste nach Ludwigslust. Um sie unterzubringen, wurde am Rand des Residenz-(bau)Geländes, an der heutigen Gartenstraße, ein Herzogliches Gästehaus errichtet - der Vorgänger des *Hotels de Weimar*.

Herzog Friedrich war indessen mit der Realisierung seiner Vision beschäftigt. 1765-1770 ließ er die monumentale Hofkirche (heute Stadtkirche) errichten, welche sowohl als Gotteshaus als auch Konzertsaal genutzt wurde. Um den Kirchplatz und um den zum Bassin erweiterten Kanal herum entstanden zahlreiche Häuser für die höheren Hofbeamten und für die Musiker der damals in ganz Europa gerühmten Hofkapelle. Der Schlosspark wurde über das ehemalige Gartenparterre hinaus um ein Vielfaches erweitert. Dann ging der Herzog daran, das alte Fachwerkschlösschen durch den heutigen barocken Sandsteinbau zu ersetzen (1772-1776).

Baumeister Johann Joachim *Busch* baute 1773 gleichzeitig mit dem Schloss ein nicht weniger repräsentatives neues Gästehaus am alten Platz. Die weit schwingende barocke Fassade hatte nicht ihresgleichen. Wie in Ludwigslust üblich, war der Baukomplex um einen Innenhof herum gebaut, heute das spektakulär mit Glas überdachte zentrale Restaurant „Ambiente“.

Glanz und Gloria

Friedrich war ein strenger Pietist; sein Leben war Arbeiten (Bauen) und Beten (Kirchenmusik) zur Ehre Gottes; das weltliche Treiben war ihm fremd. Als er 1785 kinderlos starb, folgte ihm seine Neffe *Friedrich Franz I.* Und der war ganz das Gegenteil. Er liebte die große Gesellschaft und die Frauen; er holte Theater- und Operntruppen nach Ludwigslust. Statt steifer Staatsempfänge gab es jetzt rauschende Ballnächte. Das Herzogliche Gästehaus erlebte seine große Zeit. Als Ende 1806 die Franzosen Mecklenburg besetzten, wurde es Mittelpunkt französischer Lebensart. Napoleons Kommandeure und Kontrolleure wie auch gutbetuchte Bürger und Geschäftemacher wetteiferten jetzt mit dem Landadel.

Der älteste Sohn des Herzogs, der Erbprinz *Friedrich Ludwig*, hatte 1799 die Zarentochter *Helena Pawlowna* geheiratet, musste 1803 aber schon ihren Tod betrauern. 1810 heiratete er in zweiter Ehe Prinzessin *Caroline von Sachsen-Weimar*. Nach ihr benannte er das nochmals aufpolierte Gästehaus *„Hotel de Weimar“*.

Während der Erbprinz erst mit, dann gegen Napoleon in Europa unterwegs war, tröstete sich Caroline hier mit Gästen aus der alten Weimarer Heimat. Die Ehe war nicht sonderlich glücklich und Caroline starb schon 1816 als „Königliche Hoheit“ an Mager-sucht. Denn im Jahr zuvor, auf dem Wiener Kongress, hatte man die Mecklenburger Herrscher zu Großherzögen und zu „Königlichen Hoheiten“ befördert. Aber da ging die große Zeit Ludwigs-lusts schon zu Ende. Als Friedrich Franz I. 1837 starb, verlegte der Großherzog *Friedrich Paul* (Sohn der Zarentochter Helena) den Regierungssitz von Ludwigslust wieder zurück nach Schwerin. Als Ersatz für den Regierungssitz wurde ein Dragonerregiment nach Ludwigslust verlegt. Jetzt gaben vor allem die Offiziere im *„de Weimar“* den Ton an. Wenn es hoch her ging, wurden die Champagnerflaschen schon mal mit einem kräftigen Säbelhieb geköpft. Und einmal im Jahr ging es ganz besonders hoch her: Dann waren alle Aktionäre der neuen Eisenbahnlinie Hamburg - Berlin ins *„de Weimar“* geladen; freie Fahrt nach Ludwigslust inklusive.

Zwischenzeiten

Nach der Reichsgründung, in den Boomzeiten der Gründerjahre und im Wilhelminischen Kaiserreich galt das *„de Weimar“* nach wie vor als „Nobelhotel“. Nach dem I. Weltkrieg war es mit der Herrlichkeit der kaiserlichen Offiziere erst einmal vorbei, aber bis zum II. Weltkrieg trafen sich hier die neuen Herren. Nach 1945 war das Haus eine Gaststätte; dann zogen abwechselnd Polizei, Verwaltungsbehörden, die GST, eine Grundschule und ein Hort ein.

Das neue „de Weimar“ Die Genussbotschafter von Ludwigslust

Sie sind Herzblut-Gastgeber und führen nur Gutes im Schilde: Petra Fuchs und Wilfried Glania-Brachmann vom „Hotel de Weimar“ in der ehemaligen Mecklenburger Residenzstadt Ludwigs-lust. Unser Wiederbesuch im Zeichen erlesener Gastlichkeit und Kulinarik bescherte uns Beglückendes aus Küche und Keller. Der Report zur Höchstbenotung.

Ludwigslust und sein Barockschloss, das ist der lebendige Charme längst vergangener höfischer Zeiten. Die ehemalige Residenzstadt der Herzöge und späteren Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin ist mit ihrem spätbarocken Schlossensemble, - nicht ohne Stolz das „Mecklenburgische Versailles“ genannt -, und dem 127 Hektar großen Schlosspark eine solitär anmutende Pretiose unter den Top-Sehenswürdigkeiten Mecklenburg-Vorpommerns. Zum dritten Mal machen wir dem einstigen herzoglichen Gästehaus „De Weimar“, dem heutigen mit vier Sternen klassifizierten „Hotel de Weimar“, unsere Aufwartung im Zeichen erlesener Gastlichkeit und kulinarischer Genüsse. Abermals sind wir sogleich eingenommen von der herrschaftlichen Kulisse in der Schlossstraße mit den liebevoll restaurierten Backsteinhäusern. Das First-Class-Domizil von Petra Fuchs und Wilfried Glania- Brachmann liegt nur wenige Schritte entfernt von Schloss und Park, von den berühmten Kaskaden und der imposanten vormaligen Hofkirche. Hier, wo einst die Jagdgesellschaften der herzoglichen Familie logierten und wo sinnfrohe Tafelfreuden prunkvoll inszeniert wurden, da ist seit Jahr und Tag eine gleichermaßen liebenswerte wie leidenschaftliche Gastgeber-schaft zuhause. Das Hotel de Weimar ist die feine Visitenkarte kultivierter Tafelfreude in Ludwigslust und der gesamten Region nordwestliches Mecklenburg.